Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 30 (1922)

Heft: 5

Artikel: Spitalexpedition des schweizerischen Roten Kreuzes

Autor: H.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-546109

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das Rote Kreuz

Schweizerische Halbmonatsschrift

für Samariterwesen, Krankenpflege und Volksgesundheitspflege

Inhaltsverzeichnis.

	Sette		Sett
Spitalexpedition des ichweizerischen Roten Kreuzes	61	land (Zweigverein bom Roten Kreuz und Silfs=	
Samariter=Hilfslehrerkurse pro 1922	63	lehrervereinigung), Burich, Burich=Dberftraß .	66
Schweizerischer Samariterbund		Hundemilch als Säuglingsernährung	70
Laienvorurteile gegenüber den Geiftesfrantheiten	64	Für Leute, die morgens nicht aufftehen können	71
Aus dem Bereinsleben: Altdorf, Dietikon, Rirch=		Erste Silfe auf ber Strafe	71
lindach, Rollbrunn=Riton, Weißlingen, Wett=		Fragen und Antworten	72
ton, Winterthur, Worb, Bug, Burcher Ober=		Aerzte und Samariterkurse (Berichtigung)	72
		-	

Spitalexpedition des schweizerischen Roten Kreuzes.

den letten Tagen in Bern vom schweizerischen | Ein Film ift von den Sovietbehörden, die

Außerordentlichen Andrang zeigten die in | Städten der Schweiz abgehalten werden sollen.

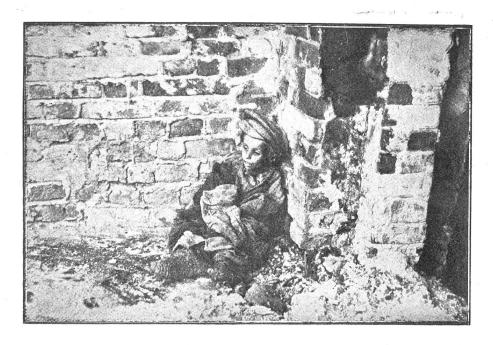


Roten Kreuz und vom schweizerischen Kinderhilfskomitee veranstalteten Lichtbilder= und Filmvorträge über die Hungesnot in Ruß= land, die demnächst auch in andern größeren

andern, sowie die Lichtbilder, sind von Dr. Ransen selbst und dem internationalen Kinder= hilfstomitee aufgenommen worden. Wer noch zweifelte, ob der von den Sovietbehörden auf=

genommene Film der Wahrheit entspreche und durch Uebertreibung der Schilderung der Zustände zu politischen Zwecken ausgeschlachtet werden könnte, wurde durch die andern, von unpolitischer Seite aufgenommenen Bilder eines Bessern belehrt. Und wahrhaft grausige Bilder boten sich dem Auge dar, die die uns noch lebhaft in Erinnerung bleibenden traurigen Bilder vom seinerzeitigen Hungerelend in Wien und Ungarn in den Schatten stellen. Von Stein müßte das Herz dessenigen sein,

deutlich genug? Laßt uns hören: 15—19 Millionen Menschen, also dreis bis viermal soviel Einwohner als die Schweiz zählt, sind in dem Hungergebiet der Wolga dem Tod verfallen, wenn ihnen nicht rasch Histe gesbracht wird. Und schon ist es unmöglich, alle zu retten, trotz den größten Anstrengungen der ganzen Welt, die sich nach und nach aufsgerafft hat. Denn der Verkehrswege zu diesem Gebiet sind nur wenige. Der eine Wegführt durch das mittelländische und schwarze



der da nicht zur Linderung der Not beitragen wollte, auch wenn es ihm schwer fällt, politische und materielle Bedenken zu überwinden. Lassen wir ein Schiff voll Menschen untersgehen, weil der Kapitän eine andere politische Meinung hat als wir? Lassen wir alle die Unglücklichen mit ihm ertrinken, die sich seiner Führung anvertrauten und glaubten, im sichern Port landen zu können? Nein! Und sollen die Kinder, die Kranken eines Volkes darunter leiden, weil sie von ihren Behörden, unserer Meinung nach, irregeführt worden sind? Doch sicher nicht!

Reben die Zahlen, reben die Bilber, die wir von zuverlässiger Seite erhalten, nicht

Meer nach Noworossisk, und von da auf dem Landweg an die Wolga. Zwei andere Wege von Riga und Reval über Moskau führen ebenfalls dahin. Aber jede dieser drei Hauptslinien vermag bei stärkster Belastung nur 2000 Tonnen im Tag zu befördern oder 600,000 Tonnen Getreide in vier Monaten. Denn gerade diese vier Monate bis im Juni, wo erstmals wieder auf Ernteerzeugnisse an Ort und Stelle gerechnet werden kann, werden diesenigen sein, die über Leben oder Tod von Millionen entscheiden. Und mit diesen 600,000 Tonnen können wir nur 6—7 Millionen Menschen retten, da 400,000 Tonnen, also zwei Orittel, zur Frühjahrsaussaat benötigt

werden. Ist es nicht fürchterlich genug, Milslionen, und darunter Millionen von unschulsdigen Kindern und Kranken, sterben zu lassen, ohne für sie auch nur einen Finger rühren zu können? Und ist es nicht genug, wenn ganze Dörfer, ja, Gegenden, ihrem Schicksal überlassen werden müssen, da sie aus Mangel an Verkehrsmitteln nicht erreichbar sind.

Wer würde da nicht mithelfen wollen, sein Scherflein zu spenden!

Freilich, wir haben im eigenen Land Clend genug. Die Arbeitslofigkeit z. B. nimmt unsgeahnte Ausdehnung an und belaftet den einzelnen Bürger und den Staat gewaltig. Aber wir alle haben doch noch zu effen, haben ein Dach. Und wenn wir nicht für unsfelbst sorgen können, so wird doch im Rahmen des Möglichen für das Notwendigste von ansberer Seite gesorgt. Bei uns verhungert niemand.

Und darum dürfen wir woht auch ob dem einen Elend viel größeres nicht vergessen; ich möchte daher an alle diejenigen appellieren, die sich trot dieser Not auch heute eine uns

nötig reiche Tafel gönnen, von einem Versgnügen zum andern ziehen, Unsummen für Toiletten ausgeben, aber nie oder kaum zu haben sind, wenn es heißt, ein Goldstückchen für Arme, für Kranke oder Hungernde auszusgeben. Laßt Such dies eine mal erweichen und gebet! Wie wohl tut es einem, bei der Durchsicht der eingesandten Postscheckabschnitte zu sehen, wie so viele "kleine" Leute ihre Fränklein senden, die es sich selbst absparen in treuer Nächstenliebe; aber wo sind die "großen", diejenigen, die auch heute noch geben könnten, wenn sie nur wollten?

Seht nur eines dieser Bilber an! Ein Kind am Verhungern! Geduldig erwartet es in der Ecke eines zerfallenen Hauses den Tod. Eingehüllt in seine durchlöcherte Decke, sucht es, seinem abgemagerten Körper die letzte Wärme zu erhalten, einige Stunden vieleleicht noch, bis auch es dem undarmherzigen Schicksal verfällt, das Millionen anderer Kinser unabänderlich bevorsteht, wenn wir nicht rasch und reichlich helfen! Dr. H. Seh.

Samariter=Bilfslehrerkurse pro 1922.

Es ist vorgesehen, pro 1922 in Solothurn, Burgdorf und Wohlen (Nargau) je einen Samariter-Hilfslehrerkurs abzuhalten. Der Unterricht wird am Samstagnachmittag und am Sonntag erteilt. Beginn: Samstag, den 22. April. Schluß: Sonntag, den 21. Mai.

Wer an einem dieser Kurse teilnehmen will, hat sich durch den Vorstand des Samaritervereins bis spätestens am 15. März beim Unterzeichneten anmelden zu lassen. Die Zentralkasse trägt die gesamten Kosten für den Unterricht, für die Verpflegung und die Beköstigung, soweit letztere auswärts bezogen werden müssen. Die Reisekosten und ein Kursgeld von Fr. 10 per Teilnehmer gehen zu Lasten der abordnenden Samaritervereine.

Es dürfen nur solche Mitglieder abgeordnet werden, die genügende Vorbisdung (Samariterkenntnisse) besitzen und über das nötige Lehrgeschick verfügen. Sie übernehmen mit dem Besuch des Kurses die Verpflichtung, während einer Reihe von Jahren in ihren Samaritervereinen als Hissehrer tätig zu sein.

Außer den vorgenannten Kursen ist pro 1922 einzig noch ein Wochenkurs für die Ostschweiz vorgesehen.

Olten, den 20. Februar 1922.

Mit Samaritergruß

Für das Verbandssekretariat des schweiz. Samariterbundes: A. Rauber.